



Inklusionspreis der Universität Potsdam

Übersicht der eingereichten Ideen

1. Zweck dieses Dokuments

Dieses Dokument dient der transparenten Darstellung der für den Inklusionspreis der Universität Potsdam 2025 eingereichten Ideen. Um datenschutzrechtliche Vorgaben einzuhalten, werden die Beiträge ausschließlich inhaltlich dargestellt – ohne Nennung der einreichenden Personen.

2. Datenschutzrechtliche Hinweise

Die Veröffentlichung personenbezogener Daten, insbesondere der vollständigen Namen der Einreichenden, ist nur mit ausdrücklicher Einwilligung gemäß Art. 6 Abs. 1 lit. a DSGVO zulässig. Da eine solche Veröffentlichung nicht erforderlich ist, um das Ziel der Transparenz zu erfüllen, und die namengebundene Veröffentlichung im Internet eine unverhältnismäßige Verarbeitung darstellen würde, werden die Ideen anonymisiert dargestellt. Die gewählte Vorgehensweise – die Veröffentlichung ausschließlich der Inhalte ohne personenbezogene Daten – entspricht daher den Grundsätzen der Datenminimierung (Art. 5 Abs. 1 lit. c DSGVO) und der Zweckbindung (Art. 5 Abs. 1 lit. b DSGVO) und ist datenschutzrechtlich zulässig.

3. Eingereichte Ideen (anonymisiert)

Die folgenden Ideen wurden eingereicht (ohne Angabe personenbezogener Daten):

Beitrag	Beschreibung der Idee
Beitrag 1: Sprache darf keine Barriere sein – Inklusive Prüfungspraktiken für mehrsprachige Studierende	Sprache darf keine Barriere sein – Inklusive Prüfungspraktiken für mehrsprachige Studierende
Beitrag 2: Ruheraum mit Schlafmöglichkeit für den neuen Campus der Universität Potsdam	Siehe Titel des Beitrags
Beitrag 3: „ALL-IN-ONE“ Campus- Guide der Universität Potsdam	App-Entwicklung alles in einem. Mit besonderem Augenmerk auf akustische Unterstützung (auch auf dem Campus)

Bankverbindung:

Landeshauptkasse
IBAN: DE 09 3005 0000 7110 402844
BIC/ Swift: WELADEDDXXX

Dienstgebäude:

Universitätskomplex I
Haus 13
Am Neuen Palais 10
14469 Potsdam

Kontakt:

E-mail: hochschulsport@uni-potsdam.de
Internet: www.uni-potsdam.de/hochschulsport

Beitrag 4: Ausleihbare Luftfilter	Ausleihbare Luftfilter für chronisch erkrankte Personen (Büros, Seminarräume)
Beitrag 5: Inklusionsarbeit zur Bildungserleichterung mobilitätseingeschränkter Menschen: Hybrid-Angebote	Hybride Lehrangebote - Möglichkeit an Vorlesungen, Seminaren und Übungen online teilzunehmen, um bei der Lehre aktiv, live und in aller Ausführlichkeit dabei sein zu können.
Beitrag 6: Fensteröffner, Bilder vom Mensa Essen, Barrierefreier Zugang zu Haus 2A, Golm Beitrag 7: Metallrampen von WAT-Studierenden herstellen lassen	Kleine Ideen: Fensteröffner, Bilder vom Mensa Essen (Lesedefizit), Große Idee: Barriere freier Zugang Haus 2A (Golm?) Metallrampe im Werkstattkurs der WAT-Studierenden herstellen lassen, um Barrieren abzuschaffen
Beitrag 8: Essensmenü in Brailleschrift	Siehe Titel des Beitrags
Beitrag 9: Barrierefreiheit durch QR-Codes an Türen und Schildern	QR-Codes an Türen, Schildern und Eingängen mit Verweis auf den rollstuhlgerechten Weg
Beitrag 10: App der Uni Potsdam erweitern um CampusNavi+	Ein digitales Navigations- und Informationssystem soll allen Studierenden, Mitarbeitenden und Gästen eine barrierefreie Orientierung auf dem Campus ermöglichen. (= CampusNavi+) inklusiver möglicher Erweiterungen
Beitrag 11: Fensteröffner	Siehe Titel des Beitrags
Beitrag 12: Barrierefreiheit von Räumen in PULS sichtbar machen	Informationen zur Barrierefreiheit von Veranstaltungsräumen direkt im PULS-System (dem Lehrverwaltungs- und Vorlesungsverzeichnis der Universität) sichtbar und filterbar werden.
Beitrag 13: „Inklusion to go“	Sichtbare Vielfalt und Barrierenabbau im Hochschulalltag durch Plakatreihe, Feedbackkanal und Toolkits zu vielfältigen Inklusionsdimensionen (Sprache, Kultur, Neurodiversität, Gender u.a.)
	Plakatkampagne mit QR-Codes, digitaler Feedbackkanal für anonyme Meldungen und öffentliches Monitoring, mehrsprachige und leicht verständliche Infomaterialien, Checklisten und Leitfäden für Lehrende; digitale

	Nachhaltigkeit und regelmäßige Überarbeitung
Beitrag 14: Mind Space - Eine App, die fühlt	Eine App als digitales Resonanzsystem für Studierende mit psychischen Erkrankungen oder neurodivergenten Hintergründen (z.B. ADHS, Autismus, Angst, Depression), die unsichtbare Barrieren im Studienalltag sichtbar macht, Selbstregulation und Community fördert
Beitrag 15: Behindertentoiletten – Unisex und auch für nicht sichtbare Behinderungen	Aufkleber an den Türen der Behindertentoiletten zur Sensibilisierung, dass behinderten Toiletten für jedes Geschlecht und auch für nicht sichtbare Behinderungen sind
Beitrag 16: 2 Projekte	<ol style="list-style-type: none"> 1. automatische Türöffner im Gebäude des D2 2. Potsdam Lab/ Dachterasse nicht barrierefrei und um den Blick zu transportieren „VR-Brillen“ um den Blick und das Feiern dort zu transportieren
Beitrag 17: Treppenhäuser Haus 26 in Golm für sehbeeinträchtigte Personen ordnungsgerecht gestalten	4 Treppenhäuser in Haus 2.26 (Golm) mit leuchtenden Klebestreifen markieren, um sehbeeinträchtigte Menschen im Dunkeln/bei Rauch besser leiten zu können

4. Bewertungskriterien / Orientierungskriterien

Die eingereichten Ideen wurden anhand mehrerer qualitativen Kriterien bewertet. Zunächst wurde der **Innovationsgrad** der jeweiligen Maßnahme betrachtet, also inwieweit die Idee neue Impulse für den Abbau von Barrieren oder für die Weiterentwicklung inklusiver Strukturen an der Universität gesetzt hätte.

Darüber hinaus wurde geprüft, welchen **konkreten Beitrag zur Verbesserung der Inklusion** die jeweilige Idee leistet. Bewertet wurde insbesondere, welche Barrieren adressiert wurden, welche Statusgruppen davon profitiert hätten und in welchem Umfang eine tatsächliche Verbesserung zu erwarten wäre.

Ein weiteres Kriterium war die **praktische Umsetzbarkeit**. Hierzu gehörte die Einschätzung, ob die Umsetzung realistisch wäre, welche Ressourcen erforderlich wären und welche organisatorischen Hürden auftreten könnten.

Zusätzlich wurde die **Nachhaltigkeit der Maßnahme** bewertet. Dabei wurde berücksichtigt, ob der Vorschlag langfristig wirksam bleibt und dauerhaft einen Beitrag zu inklusiven Strukturen leisten können, ohne kontinuierlich hohe Zusatzressourcen zu benötigen.

Weiterhin wurde das **Wirkpotenzial für unterschiedliche Zielgruppen** untersucht. Besonders positiv bewertet wurden Ideen, die Studierende, Beschäftigte und Gäste unterstützen können oder universitätsweit wirksam werden können.

Abschließend wurde geprüft, inwieweit die vorgeschlagene Maßnahme **mit den strategischen Zielen der Universität Potsdam** übereingestimmt haben und in welcher Weise sie zur institutionellen Weiterentwicklung beigetragen könnte.